

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

237 (10.10.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-397862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-397862)

Der Streit in Moskau.

Aus Moskau wird unterm 8. Oktober gemeldet: Die Ausständigen haben für den kommenden Montag eine Versammlung vereinbart, in der über den allgemeinen Ausstand Beschlüsse gefaßt werden soll.

Politische Rundschau.

Sant, 9. Oktober.

Die Heberflüssigen.

Die „Weserzeitung“ bringt eine überraschende Nachricht aus Thüringen, die acht kleinen Herrscher, die sich dort in ein Land teilen, das kaum so groß ist wie ein preussischer Regierungsbezirk, sind von ihrer Heberflüssigkeit so durchdrungen, daß sie gerne an Preußen verkaufen möchten, natürlich nur der Not gehorchend nicht dem eigenen Triebe.

Die geldbedürftigen Herren haben dabei ein recht verlockendes Beispiel vor Augen, den Fürsten von Waldeck nämlich. Das winzige Waldeck, nicht größer als das Herrschertum eines preussischen Landrats, hatte schon bald nach der Gründung des deutschen Reiches aus seiner infolge der fortwährenden Heberhaltung überaus verwickelten Finanzlage die Folgerung gezogen, daß es aus aller Not heraus sei, wenn es seine ganze staatliche Verwaltung an Preußen abtrete.

Derzog Ernst von Sachsen-Roburg-Gotha, der bekannte Schützenkönig und Nimrod, dem Spielhagen in seinem Roman „Was soll das werden?“ sehr zu Unrecht sozialistische Ideen zulehrt, wollte es ebenio machen, aber erst nachdem er eine ihm sehr vorteilhafte, dem Lande sehr nachteilige Scheidung des Domainenvermögens vorgenommen hatte, wußte dann Blomart mit den Worten „danke für Ansehen“ die Sache abzulehnen.

Dieses Mal dürfte, immer vorausgesetzt, daß die „Weserzeitung“ recht hat, eine Ablehnung kaum erfolgen. Sehr bezeichnend für den Monarchismus der kleinen Monarchen ist es übrigens, daß sie, die von ihren Untertanen als Herrscher von Gottes Gnaden eine Art göttlicher Verehrung heilighen, ihre Thronen nur als Verordnungsanstalten ihrer eigenen Person und Familie bewerten und gegen eine fette Prämie zum Grundstücksverkauf an den preussischen Nachbarn gerne bereit sind.

Natürlich liegt es auf der Hand, daß der Großstaat Preußen, wenn er die Verwaltung der thüringischen Fürstentümer so nebenher befragt, viel, viel billiger regieren könnte, als die acht anpruchsvollen Miniaturstaaten mit ihren schwerfälligen und atmungslosen Regierungsmaschinen. Vom wirtschaftlichen Standpunkte könnte man also gegen die Ausbeidenlichung der kleinen Herren — es würde sich nicht um ihre Absehung, sondern nur um die Herstellung waldbereiter Zustände handeln — kaum etwas einwenden. Ja, man könnte wünschen, daß auch die übrigen Zwergautokraten von den Alpen bis zur Jabe zur Einrich ihrer Heberflüssigkeit kommen möchten.

Aber die Sache hat doch einen Haken. Nicht daß die Verstarfung der preussischen Stimmen im Bundesratte praktisch in Betracht käme. Die kleinen Regierungen sind schon lange so ganz im Schlepptau Preußens, daß an eine ernsthafte Opposition ihrer Stimmen im Bundesratte gar nicht mehr zu denken ist.

Erfst in der Reichstagsfrage haben sie wieder gezeigt, daß sie alle miteinander nach der preussischen Pfeife tanzen. Dagegen fällt sehr schwer ins Gewicht, daß mit Ausnahme Sachsens, das durch ein Aufgehen in Preußen nur gewinnen könnte, Preußen der reaktionärste deutsche Bundesstaat ist. Man braucht nur die „Vollstreckungen“ Hellens, Babens, Württembergs, ja schließlich aus Oldenburgs, dem preussischen Dreiklassenparlament gegenüberzustellen, um gerade genug an Preußen zu haben. Außerdem kommt neben vielen anderen die preussische Polizeipraxis nach der tschischen dem russischen Kosakenregiment an nächsten, so daß man tatsächlich sagen kann, daß jede Stärkung Preußens einen Schritt weiter zur Verfestigung Deutschlands führt.

Es ist der beste Beweis für die stotreaktionären Zustände im größten deutschen Bundesstaat, daß man dem endgültigen und völligen Aufgehen Deutschlands in einem einzigen Großpreußen noch immer die erbärmliche Kleinstaaterei vorsehen muß. Nur dem Abheben des deutschen Volkes vor dem vorussischen Kosakenregiment haben es die Heberflüssigen zu verdanken, daß ihre Heberflüssigkeit nicht zum Himmel schreit und das wurmtliche Kosakendöbel Paritätalismus immer noch auf seinen wackligen Beinen steht.

Offensichtlich dauert die Zeit nicht mehr lange, in der, von der Macht der neuen Verhältnisse gezwungen, nicht nur die kleinen, sondern auch die großen Tyrannen ihre Heber-

flüssigkeit einsehen und noch froh sein müssen, wenn sie sich als Reuse, für deren Auskommen bis ins höchste Alter gelohnt ist, mit einer gefüllten Kompostkühel ins Privatleben zurückziehen dürfen.

Militärische Rundgebungen in Frankreich.

Aus Paris meldet der offizielle Telegraph: An der Arbeitsstätte ist ein von mehreren Führern der revolutionären und antimilitaristischen Partei unterzeichnetes Plakat angehängt worden, in dem die Armee und insbesondere die Offiziere in der bestigsten Weise angegriffen und die Rekruten aufgefordert werden, sich vor dem Stabshofe zu versammeln und vor der Abreise nach ihren Garnisonen an einer großen militärischen Streikfundgebung sich zu beteiligen.

Dieser Meldung gegenüber sieht es sehr merkwürdig aus, wenn die deutsche offizielle Presse durch Aufwärmung alter Neugierfragen das französische Volk als reuand- und kriegerisch hinstellen will, und lehrstaltlärmere Neugierforscher von einem drohenden deutsch-französischen Krieg schreiben.

Deutsches Reich.

Der Streit um den Nagel.

Zwischen dem Hof in Karlsruhe und dem in Berlin bezw. Potsdam aber wo er sich sonst gerade aufhält, ist eine scharfe Bestimmung eingeleitet, der ein überaus wichtiger Vorfall zu Grunde liegt. Wilhelm II. hat nämlich vor den Wandern in Berlin neue Fahnen geneigt und eingeweiht, worunter sich — scheidlich — auch eine badische Fahne befand. Onkel Baden ist nun der Meinung, daß ihm allein das Recht zustehe, die Fahnen für das badische Königreich zu ernenigen, und hat es seinem Neffen Wilhelm sehr übel genommen, daß dieser bei einer badischen Fahne den Nagel auf den Kopf getroffen hat.

Ob die preussischen Nagel wieder aus der badischen Fahne entfernt und von dem Großherzog durch badische Nagel ersetzt worden sind, wird nicht berichtet; berichtet aber wird, daß die Bestimmung so tief war, daß der Großherzog von Baden den Kaisermandatoren in letzter Stunde fernblieb, obwohl die badischen Truppen daran teilnahmen.

Es ist immerhin freudig zu begrüßen, daß die sonst so ernste und langweilige Politik von Zeit zu Zeit durch ein komisches Szenario unerbunden wird. Und eine Satire auf den deutschen Monarchismus und Militarismus ist die Nagelgeschichte sicherlich.

Berlin, 9. Okt. Herr Eugen Jabel hat gegen die „National-Zeitung“ Beleidigungsklage angehängt.

Eine im Vestingtheater für Sonnabend angelegte Sudermann-Premiere mußte auf Donnerstag verschoben werden, weil infolge der Aussperrung die elektrischen Installationen nicht fertiggestellt werden konnten.

Der Reichsstaatsabgeordnete Erberger veröffentlicht in der „Alln. Volkstg.“ eine Erklärung, in der er sich als Verfasser der Kolonialartikel nennt. Ob seine Angaben richtig oder unrichtig sind, könne erst bei Vorlage aller Schriftstücke im Reichstage entschieden werden.

Eine alte Fosse in zweiter, aber nicht verbesserter Auflage.

Der blut- und schmutzriesende Herrscher aller Reichen, dessen Hände noch rauden von dem in Ostasien, wie in Polen, Litauen und den Strichen Petersburgs vom ihm rudiös vergossenen Blut Hunderttausender beligt die Etrn, die Welt zu einer neuen — Friedenskonferenz einzuladen, die wieder in Haag stattfinden soll. Natürlich lieden hinter dem gerade in diesem Augenblick und in diesem Stunde pünktlich widerwärtigen Russen und Westrieden wohlüberlegte Pläne der russischen Diplomatie. Die Mächte sind argut dabei, das Programm der Konferenz auszuarbeiten, als seien stimmungsvolles Präkudium die große deutsche Notennorlage anzugehen ist, die dem Reichstag diesen Winter beschäligen wird.

Die Zuhälter der Sozialdemokratie.

Am 2. Oktober mußte sich unser Zwickauer Genosse Schubert vor dem Schöffengericht wegen Beleidigung und Berufserklärung, angeblich verübt gegen einen Gastwirt, verantworten. Die Geschichte endete zwar mit der Freisprechung unseres Genossen, zeitigte aber einen anderen Zwischenfall, über den unser Zwickauer Parteiblatt wie folgt berichtet: Genosse Schubert wendet sich in der Verhandlung zunächst gegen die Anklagefrist selbst, welche eine Beleidigung enthalte, indem die Führer der Sozialdemokratie als Zuhälter derselben bezeichnet werden, welche gewerbmäßig die Ehre anderer herabsetzen.

Der Vorsitzende erklärte, daß das Wort „Zuhälter“ in Anwendung auf eine Partei als nicht beleidigend aufzufassen sei.

Nach der Auffassung des Vorsitzenden ist es also gestattet, einen Staatsanwalt oder einen Richter Zuhälter des Staats oder der Regierung zu nennen. Von dieser Bezeichnung möchten wir aber auch außerhalb Zwickaus keinen Gebrauch machen, denn die Meinungen können schließlich verschieden sein, wenn wir uns diesen Ton erlauben. . . .

Der Polizeistamp gegen den Wdh. Sonnabend nachmittag wurde das neueste Flugblatt des „Empyrisimus“, „Fort mit der Liebe“, ein Fortschritt, des Eitlichkeitsapostelen herausgegeben unterbreitet von Ludwig Thoma und Oaf Gebelbranton, vom Amtsgericht München II konfisziert mit der Motivierung, daß es nach seinem ganzen Inhalt geeignet ist, das Eitlichkeitsgefühl in gräßlicher Weise zu verletzen.

Aus dem deutschen Kolonialgebiet.

Heber das von den „Windhüter Nachrichten“ gemeldete Burenkomplott drabtet das Gouvernment, daß die Darstellung des Blattes stark übertrieben ist. Ein junger Bure habe der Polizei mitgeteilt, daß einige beim Militärarmen angestellte Ausländer aus der Kapkolonie verabredet hätten, Frachtwagen und Prociantkolonnen zu überfallen. Bieh zu stehlen und lebann mit dem Ertrag der Räubereien in der Nähe von Sobabis über die englische Grenze zu gehen. Vier Rädelführer seien in gerichtliche Untersuchung genommen worden. Für die Annahme, daß eine Ausweigerung der Eingeborenen oder gar ein Handstreich auf Windhuf geplant war, seien dem Gouverneur bisher Anhaltspunkte nicht bekannt geworden.

Aus Capstadt wird gemeldet, daß die deutschen Behörden in Südwestafrika einen Buren aufgegriffen haben, der in den Reihen der eingeborenen Schwarzen gegen die Deutschen kämpfte. Der Bure wurde vor ein Kriegsgericht gestellt, verurteilt und am gleichen Tage erschossen.

Eine neue Hiebspost. Der „Times“ wird aus Kapstadt telegraphisch: Bei der Wiedereroberung eines Gebietes durch Moresnas seien elf Deutsche getötet worden. Ein Telegramm aus Windhuf meldet: Am 24. September am oberen Taob-River leicht verundet: Wachmeister Julius Gabelsmann, früher im Kanen-Regiment Nr. 5, Reichshufrecht Schalter.

Norwegen.

Der Storting begann am Sonnabend vormittag die Beratung über das Antitader Hebererinnommen. Die Debatte eröffnete der Präsident des Sonderauschusses Verbenen, welcher ausführte, daß man gewiß in mancher Hinsicht einen anderen Ausgang hätte wünschen können, daß man aber immer den wahren Interessen des Vaterlandes diene, wenn man das vorgeschlagene Hebererinnommen annähme. Der Vorsitzende der Minderheit Ronow verteidigte deren Standpunkt; er sagte: Würden die Heberleistungen niedrigergele werden, so könnte Schweden seine Arme zur Entwidlung bringen, während wir nichts unternehmen könnten. Wir hoffen, daß wir unsere volle Selbständigkeit erreichen würden. Durch das Hebererinnommen ist die Rede, als ob die Heberleistungen, daß wir lieber die Union behalten, als auf diese Bedingungen eingehen.

In der Nachmittags-Sitzung schlug Pastor Erffen (Sozialist) vor, die Frage der Berechtigung der schwedischen Bedingungen dem Haager Schiedsgerichtshof vorzulegen. Der Minister des Äußeren Ebdland sprach gegen diesen Vorschlag. In der Debatte beteiligten sich Parteileitungsmänner Dissen und Staatsrat Nicander. Um 10 Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen und auf Montag vormittag vertagt.

Reine politische Nachrichten. Zum ersten Bürgermeister der Stadt Mainz wurde mit 33 von 39 abgegebenen Stimmen der bisherige Bürgermeister Dr. Dötteleinn gewählt. — Aus dem Haag wird gemeldet: Die amtlich bekannt gegeben wird, sind die Äußeren von Zanazu in Bitter-Lelches, die eine betausende Haltung gegen die heilichliche Verwaltung angenommen hatten, unterworfen worden. In der Gegend von L-He und an Palat gehen die Truppen weiter vor. — Das russische Annonen-Boot Gatama, ist in Port Arthur von den Japanern wieder flottgemacht worden.

Parteinachrichten.

Zum Parteifreizeit gewählt worden ist dem Sozialdemokratischen Verein in Magdeburg der Genosse Gelpapfel. Bis vor wenigen Monaten war er Redakteur am „Braunschweiger Volksfreund“.

„Das Protokoll des Parteitagcs von Jena“ wird am Mittwoch, den 11. a. in Verlage der Buchhandlung Vorwärts herausgegeben. Die Verendung der bereits vorliegenden Beschlüssen wird in der Reihenfolge des Eingangs erfolgen. Diejenigen Parteileute, die ihre Bestellung noch nicht aufgegeben haben, werden gebeten, dies umgehend zu tun. Der Preis für das Protokoll beträgt: wie für das vorjährige 70 Pf. für das broschürte und 1 M. für das gebundene Exemplar. Bestellungen nehmen alle Parteibuchhandlungen entgegen.

Gewerkschaftliches.

Die Berliner Wäschearbeiterinnen haben in einer stark besuchten Versammlung beschloffen, Sonnabend abend überall da die Arbeit niederzulegen, wo die Forderungen nicht noch in letzter Stunde bewilligt werden. Die Berliner Wäscheindustrie beschäftigt 4500—5000 Arbeiterinnen und Arbeiter.

Locales.

Sant, 9. Oktober.

Die Entwertung der Invaliden-Versicherungsmarken. Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß am 1. Oktober d. J. eine neue Verordnung in Kraft getreten ist, nach welcher sowohl Arbeitgeber, als auch Versicherte, welche Marken in die Invaliden-Versicherungsmarken einlegen, zur Entwertung sämtlicher Marken verpflichtet sind. Wer die Entwertung unterläßt, kann für jeden Fall der Zuwiderhandlung mit einer Ordnungsstrafe bis zu 20 M. belegt werden. Die Entwertung darf nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken handschriftlich oder durch Stempel der Entwertungstag in Ziffern, z. B. für den 1. November 1905 „1. 11. 05“ deutlich angegeben wird. Zur Entwertung ist Tinte oder ein ähnlich festhaltender Farbstoff zu verwenden. Andere Entwertungszeichen sind unzulässig. Wir können unser Fern nur empfehlen, diese Vorschriften zu beachten, denn jede Heberverletzung derselben kommt bei Abseferung der Karte ans Tageslicht und hat Bestrafung zur Folge.

Regen und immer wieder Regen, das ist das Zeichen, in dem wir jetzt leben. Schon glaubte man feiern, da das Wetter sich einigermaßen gut hielt und zeitweise auch die Sonne sich sehen ließ, daß die Regenperiode ihr Ende erreicht habe; aber heute morgen hatte Petrus die Schwestern des Himmels wieder geöffnet. Es ist wirklich schlimm. Alles

Wasser drängt sich nach tieferer Gegend, kann aber nicht nach der Jade abfließen, da infolge der letzten Nordweststürme der Jadedeich nicht so tief liegt, daß das Wasser in den Entwässerungsrohren abfließen kann. Alle Keller fließen unter Wasser. Viele in denselben aufbewahrte Winterbedarfsartikel werden verborben sein. Ganz besonders sind in Wilhelmshaven die Kellerwohnungen, deren es noch einige gibt, daran. Tische und Stühle schwimmen in denselben herum. Uebel daran war der Wirt der „Kaiserfrone“, dem nicht nur das Kellerrestaurant überhimmelt ist, sondern dem auch dadurch die ganze elektrische Anlage unbrauchbar wurde. Er wandte sich an den Besitzer des „Troll“, der denn auch in nachbarlicher Freundschaft ein Rabel nach der „Kaiserfrone“ legte und dem Etablissement nicht spendete. In Wilhelmshaven arbeitete gestern eine Lokomotive den ganzen Tag und pumpte das Wasser aus der Entwässerung nach dem Ems-Jade-Kanal. Doch dürfte das nicht viel genutzt haben. Wenn der Regen noch eine zeitlang so fortdauert und der Boden zum Sumpf wird, können noch schlimme Folgen zu verzeichnen sein. Schon sehen die niedriger gelegenen Blöge und Wiesen unter Wasser.

Die Naturheilbewegung dringt trotz aller Anfeindungen in immer weitere Volkskreise ein. Das beweist auf neue das bemerkenswerte Wachstum des „Deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise“ in den letzten Jahren. Er umfaßt jetzt, nach seinem letzten Verwaltungsbericht vom Juli 1905, 885 Vereine mit über 125 000 Mitgliedern, zeigt also ein Wachstum von 13 577 Köpfen seit zwei Jahren. Die Bundeszeitschrift „Der Naturarzt“ erscheint in einer monatlichen Auflage von 133 500. Über den 30 Gruppen, in die sich der Bund gliedert, bestehen jedoch noch einige kleinere Verbände, die zusammen außerdem gegen 30 000 Mitglieder umfassen. Nächst dem „Naturarzt“, der die Ideen zur Verbreitung einer naturgemäßen Lebensweise vertritt, stehen noch neunundsechzig andere Zeitschriften auf seinem Boden, von denen vierzehn außerhalb Deutschlands erscheinen. Zu Anfang 1905 besaßen 139 seiner Vereine eigene Lichtdruckmaschinen und hatten in ihnen ein Kapital von 440 000 M. angelegt. 404 Vereine hatten Bibliotheken, außer der großen Bundes-Bibliothek. 31 Vereine besaßen eigene Scherenschnitten im Werte von 310 700 M. Inzwischen sind im Jahre 1905 ca. 40 neue Volkshäuser und Gartenanlagen entstanden, so daß die Anlagekosten jetzt auf eine Million Mark betragen, die aufgebracht wurden im Dienste der auf Volksgesundheit gerichteten Bestrebungen des Bundes. Er plant für die Zukunft die Errichtung eigener Naturheilanstalten, die als Erholungsstationen auch den Wenigerbemittelten ein Sommerbad auf eigenem Grund mit Garten und allen anderen Genußbedingungen bieten sollen.

Heppens, 9. Oktober.

Neue Badeanstalt in Kuesth! Uns wird geschrieben: Wie verlautet, beabsichtigt der Gemeindevorstand von Heppens sich mit der Kaiserlichen Werts, der Stadt Wilhelmshaven und der Gemeinde Neuenhe in Verbindung zu setzen, um gemeinsam eine für beide Geschlechter getrennte Badeanstalt nördlich des Deiches, zwischen dem Schießstand und der preußischen Grenze hinter dem Pulvermagazin Nr. 11 — dem meisten von Neuenhe aus gesehen — zu errichten. Die Badehalle ist günstig gelegen und weit genug von der Pumpstation entfernt, um schädlichen Einflüssen ausgesetzt zu sein. Der Schwerpunkt liegt in der Zuwegung. Hierbei ist nun wesentlich, daß gleich hinter den neuen Kaiernen an der Foersterstraße eine Straße auf die Justificationsstraße zu angelegt wird, und uns dadurch in die Nähe des Lichtstufens führt. Von hier aus wird eine bequeme Zuwegung nach dem Deich zu schaffen sein; somit würde die Badeanstalt von zwei Seiten bequem zu erreichen sein. Ein Bild auf die Karte von Wilhelmshaven und Umgebung zeigt uns, daß etwa Ecke Foerster- und Biomatstraße der Mittelpunkt dieser Gegend ist. Von hier aus beträgt die Entfernung nach der projektierten Badeanstalt 2100 Meter, während die Entfernung nach der neuen Banter Badeanstalt 3750 Meter ist. Vor allem für den Stadtteil Kuhheppens und die ganze Gemeinde Heppens würde sich die Lageergünstigkeit bedeutsam günstiger gestalten, nämlich Omnibusverbindung bis „Eisenstalt“ vorhanden ist. Es wäre zu wünschen, daß das Projekt zu Stande käme. Hoffentlich zeigen die beteiligten Behörden das bereitwillige Entgegenkommen.

Aus dem Lande.

Barel, 9. Oktober.

Eingebrochen wurde in der letzten Nacht in das Schloßgräß von Ad. Wener an der Hafentampstraße und bei dem Schlachtereier Springer in der Großen Bahnhofstraße. Von einem Liebespaar, welches in der Nähe des Schloßgräßs stand, wurde der Dieb in seiner Arbeit gestört. In den Schlafterladen stieg der Dieb durch das Dachloch und nahm eine Stange mit Wärsen.

Schwer geschädigt wurde durch den Sturm, der am letzten Tage des Stammjahres in Oldenburg losbrach, der Zirkus Bauer. Der Wind durchbrach das Zeltdach und beschädigte es so sehr, daß die Reparatur mehrere Tage in Anspruch nahm. Dadurch kam es, daß der Zirkus gestern geschlossen bleiben mußte und mit den Vorstellungen erst heute begonnen werden kann.

Hohenberge bei Barel, 9. Oktober.

Auffklärung verlangt die Mitteilung einer auswärtigen Zeitung, die folgenden Wortlaut hat: „Mittwoch nachmittag fuhr der gegen 5 Uhr nach Oldenburg fahrende Zug zwischen dem Bahnhof Barel und der Hohenberger Chausseefreizeug eine von der anliegenden Weide auf das Geleise geprüngene Kuh an, so daß ihr ein Horn abgerissen und beide Vorderbeine oberhalb der Knien gebrochen wurden. Der Schrankenwärter an der Hohenberger Chaussee entfernte das Tier von der Bahnstraße und begab sich dann zum Bahnhof, um den Vorfall zu melden. Das Tier schlieferte sich nun auf den Weiden bis zu Gaussee, etwa 150 m, und blieb dort“, in

seiner traurigen Verfassung das Mittel aller Vorübergehenden erregend. Nachdem eine Stunde seit Abfahren des Zuges verstrichen war, lebte der Schrankenwärter von seiner Weidung auf dem Bahnhof zurück. Auf Anrufen mehrerer Vorübergehender, doch zu veranlassen, daß das bedauernswerte Tier bald von seinem Leiden erlöst würde, erwiderte er in barocker Weise, „sein müde vom Bahnmileer konstatiert werden, wie die Kuh auf das Geleise gekommen sei“. Einige Herren suchten nun den Besitzvoortreiber auf, um diesen zu veranlassen, die Kuh polizeilich erlöste, „nordschlachten“ zu lassen. Der Besitzvoortreiber überzeugete sich nun an Ort und Stelle von dem Tatbestand, worauf er erklärte, den Gendarm und den Gemeindevorsteher benachrichtigen zu wollen. So vergeht die Zeit, und das bedauernswerte Tier wird nicht von seinen entzählenden Schmerzen befreit. Ist das nicht der reine Hohn auf jedes menschliche Empfinden, eine wirkliche Schande, daß von zuständigen Beamten nicht das sofortige Töten bzw. Schlachten des Tieres veranlaßt wird?

Oldenburg, 9. Oktober.

Die diesjährige ordentliche Versammlung des Vereins für das Fortbildungsschulwesen im Herzogtum Oldenburg fand am Sonnabend den 7. Oktober im Saale des Hotels „Graf Anton Günther“ hierseits statt. Über 100 Teilnehmer, Lehrer und Leiter der Fortbildungsschulen und Handwerksmeister aus allen Teilen des Herzogtums waren zugegen. Der Vorsitzende eröffnete um 8 Uhr die Versammlung und erbatete zunächst Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im verwichenen Jahre. Sodann folgte ein Vortrag von Herrn Harmjans, aus Delmenhorst, über: „Wünsche und Forderungen für unsere Fortbildungsschulen“. Es sind notwendig: Festlegung der Unterrichtsfläche, Aufstellung von Grundrissen und Lehrplänen, zweimäßige Wiederholung der Schule, Unterrichtszeit von wöchentlich wenigstens 6 Stunden, Tagesunterricht, regelmäßiger und pünktlicher Schulbesuch, genügende Lehrmittel, eine kleine Schülerzahl, Kurse in Oldenburg zur Vorbildung der Lehrer und genügendes Honorar der Lehrer. — 2. Vortrag des Syndikus der Handwerkskammer, Herrn Dr. Raerlein: „Welche Forderungen stellt die Gelehrtenprüfung an die gewerbliche Fortbildungsschule“. Besont wird besonders, daß der Lehrling nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch ausgebildet sein mußte. — 3. Vortrag des Leiters der Fortbildungsschule in Bant, Herrn Wolke, über: „Notwendigkeit von Fortbildungsschulen in Fortbildungsschulen“. Die an der gewerblichen Fortbildungsschule in Bant eingeführten Rechenbücher und Geschäftsgänge in Buchführung waren ausgelegt. — 4. Bericht des Direktors Dr. Rehner in Oldenburg über den Fortbildungsschulung in Stearn.

Sämtlichen Rednern wurde lebhafter Beifall zuteil. Die nächste Versammlung findet im Oktober nächsten Jahres wieder in Oldenburg statt. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß nach den Schätzungen nicht nur Lehrer und Leiter der Fortbildungsschulen, sondern alle, welche der Fortbildungsschule Interesse entgegen bringen, Mitglieder des Vereins werden können. Jedes Mitglied zahlt zur Deckung der Kosten einen jährlichen Beitrag von 1 Mark.

Episplan des Großherzoglichen Theaters. Dienstag, 10. Oktober, „Der Salonprolet“, Kulspiel in vier Akten von G. von Moser, Musik von J. Räderl, 13. Vorstellung im Abonnement. — Donnerstag, 12. Oktober, „Salomo“, Drama in drei Akten und einem Vorspiel von J. Schegolar, deutsch von R. Lindau; hierauf: „Die Jecher“, Schauspiel in einem Akt von E. Julia, 14. Vorstellung im Abonnement. — Sonntag, 15. Oktober: Kochocht! Zum ersten Male „Der Graf von Charolais“, Trauerspiel in fünf Akten von R. Beez-Solmann, 15. Vorstellung im Abonnement.

Hamburg, 9. Oktober.

Mit der Rache in den Tod gegangen. Der gestern vormittag hier eingetroffene englische Dampfer „Oto“ hat vorgestern mittag in der Nordsee auf den Höhen von Borlum ein entsetzliches, sinkendes Wrack mit Rotzsignalen gesichtet; es war die norwegische Bark „Gandow“ aus Krageros. Ein von dem Dampfer entlandenes Boot fand nur noch einen Mann an Bord des Wracks, der nebst einer Rache von dem Boot geborgen wurde. Die Rache sprang aber von dem Boote auf das Wrack zurück, der gerettete Mann sprang ihr nach, worauf das Wrack mit dem darauf befindlichen Mann alsbald unterging.

Alte Mittelungen aus dem Lande. Der aus dem Ruhestand-Rener-Prozß bekannt gewordene Kriminalkommissar a. D. König aus Bremen wird sein Domizil in seinem Geburtsort Lemwerder aufschlagen. — Auf dem Bahnhof in Wener wurde die Uniform eines Erefeldaters gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Fahnenwächter, der nach Holland gegangen ist. — Die Bildmeister in Barel haben den Preis für Schwarzbrat um 5 Fig. erhöht. Ein Brot kostet von heute Montag an 80 Fig. — Unter dem Verdacht, seinen Vater ermordet zu haben, wurde in Joppen bei Osnabrück der Hausknecht Wmann verhaftet.

Gewichtliches.

Schöffengericht Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 6. Oktober.

Eine empfindliche Strafe erlitt der Dachbeder R. wegen ruhelindenden Rärms und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Er machte Krach, weil ein Wirt dem beunruhigten Wirtlichen seinen Schanap mehr verabfolgen wollte. Bei der Arrestierung leistete er Widerstand. Urteil: 1 Monat Gefängnis, 3 Tage Haft.

Die liebe Eifer sucht. Wegen Bedrohung, Beleidigung, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung hatte sich der Wirtler C. zu verantworten. Derselbe wohnte mit dem Maschinenbauer D. bei einer Witwe. Zwischen beiden Wirtlichen herrschten Eifersüchteleien. Es entstand eine Szene, bei der es zu Handgreiflichkeiten leitens des C. kam, um den verhassten Rivalen von seiner Feuerföhren wegzudrängen. Am 30. Juli ging C. mit erhobenem Stuhl auf D. los und sagte: „Ich schlage dich nieder“, und am 31. Juli nannte er D. einen Laugejungen. D. war dem C. nicht gewöhnen. Er revidierte nach der Rache; C. schlug in seiner blindwütigen

Liebe die Türrückung ein, verließ auch auf Aufforderung seiner Angebeteten die Rache nicht. Frau R. und D. stellten Straf Antrag. Inzwischen hat sich C. mit der Witwe verlobt, und dieselbe verweigerte heute ihre Aussage. Urteil: Insgesamt 40 Mark Strafe oder 10 Tage Gefängnis.

Billig davongekommen. Am 6. August machte der Schlosser B. mit einigen Genossen eine Bierzelle per Droschke. Als sie nach Roppebüden gekommen waren, bezahlten sie den Rauscher. Nachdem letzterer neue Fahrgäste aufgenommen hatte, schlug B. ohne weiteres auf diese Fahrgäste in der Droschke. Er wurde verhaftet. Auf dem Wege zur Wache leistete er kräftigen Widerstand. Als derselbe ihm nichts half, langte er sein Portemonnaie heraus und sagte zum Wächter: Lassen Sie mich laufen, ich gebe Ihnen 10 M. Urteil: 60 M. Geldstrafe.

Zu 1 Woche Gefängnis wurde der Schlosser B. wegen Diebstahls wertvoller Gegenstände verurteilt. Sehr gnädig kam der Maschinen R. davon, der am 5. Juni in der Biomatstraße großen Kärm machte. Als er vom Polizei-Wachmeister E. zur Ruhe aufgefordert wurde, schlug er nach demselben. Hierauf verurteilt, hielt er sich an den Ketten am Parkeinang seit, und beleidigte E. aufs erbittertste. Urteil: 45 M. Geldstrafe.

Eigenartiger Beitrag. Die Kaufmätlerin I. war am 5. August als krank im hiesigen Krankenhaus aufgenommen. Sie gab an, daß sie mittellos sei und beschwieg absichtlich, daß sie im Besitz eines Sparkassenbuches von über 1000 M. sei, infolgedessen mußte die königliche Regierung zu Kuruzin an Kassen 8212 M. für die I. bezahlen. Urteil: 30 M. Strafe.

Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung des Bauunternehmers Ruper hatten sich der Bauarbeiter D. und der Tischler S. zu verantworten. Am 29. Juni besuchte S. einige Freunde auf dem Kupferischen Neubau in der Louisenstraße. Da er auch Schnaps holte, verbot ihm R. die Kautelle. Sofort schlug S. auf R. ein, während D. von hinten R. beim Kragen faßte und auf einen Steinhaufen warf. S. erhielt 2 Wochen und D. 5 Tage Gefängnis.

Unter Vorpiegelung falscher Tatsachen hat der Kaufmann D. aus Bremen es verstanden, einem hiesigen Beamten seine Ersparnisse in Höhe von 350 M. abzunehmen, indem er diesem vorstuhndete, er sei Sojus einer Gefängnisanstalt. Er wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Aus aller Welt.

Ueber das neue Tuberkulose-Heilmittel machte Prof. Beringer in der Schlußsitzung des Internationalen Tuberkulose-Kongresses in Paris nähere Mitteilungen. Das Prinzip beruht auf der Durchdringung der lebenden Zellen des Organismus mit einer Substanz, die aus dem Virus der Tuberkulose herkommt und die von ihm TC genannt wurde. Wenn das TC integrierender Bestandteil der Zellen des Organismus der damit behandelten Tiere geworden sei und durch diese Zellen eine Metamorphose erfahren habe, dann bezeichne er es mit der Formel TX. Im Tuberkulosebazillus betriche das TC vorher als mit zahlreichen außerordentlichen Eigenschaften ausgestattetem Agens. Im Tuberkulosebazillus vertriebe dieses Agens die Funktion der bildenden Substanz und es könne andere Substanzen fixieren. Ferner besitze dieses Agens unter gewissen Bedingungen assimilatorische Eigenschaften, kurz es stelle quasi das Lebensprinzip der Bazillen dar. Das TC löse im Innern der organischen Zellen eine symbiotische Aktion aus und sei die Ursache der gegen die Tuberkulose schützenden Reaktion.

Von der Cholera. Der Hamburger Senat hat die Verfassung der Polizeibehörde vom 1. September, betreffend das Verbot, daß russische Auswanderer über Hamburg expediert werden, aufgehoben. Eine sechsstägige Quarantäne bleibt bis auf weiteres bestehen.

Alteine Tageschronik. Bei Ränderoth am Rhein überfuhr ein Güterzug den Wohnwagen einer Kunsttreibergesellschaft. Der Wagen wurde zertrümmert, ein Kind durch den ununterbrochenen Ufer verbrannt, ein Mädchen schwer, die übrigen Insassen leichter verletzt. Außerdem wurden zwei Hühner getötet. — Der frühere Direktor Boymer von der Lichter Heide „Waldau“ in Barel ist wegen schweren Diebstahls zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. — Aus dem Burg wird ein neuer Heberfall gemeldet. Das Opfer desselben ist der Arbeiter J. Vög gemordet, der auf der Chaussee von Kåbeland nach Oldingerode mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden wurde. Nach den bisherigen Ermittlungen sind mehrere Personen an dem Heberfall beteiligt gewesen. — In Widen müßte am Sonnabend ein sehr heftiger Sturmwind. — Der Deichel im Ems-Jade-Kanal ist wieder freigegeben worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Okt. (Eigen. Drahtbericht.) In Charlottenburg erlösch gestern abend 8 Uhr plötzlich die elektrische Beleuchtung in einzelnen Straßen. Am Ratseiler mußten Kerzen angezündet werden. Als Ursache der Störung wurde festgestellt, daß ein Teil der Arbeitswilligen, die seit Beginn des Lohnkampfes Tag und Nacht hier stationiert waren, am Sonnabend zum erstmaligen die Station verlassen durften, die aber am Sonntag abend die Arbeit nicht wieder aufnahmen.

Stettin, 9. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Zwei Rauffeute in Båldow wurden wegen Brandstiftung verhaftet.

Kiel, 9. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der kürzlich wegen schwerer Verletzungen verhaftete Marine-Fähnrich Postje ist aus allen militärischen Verhältnissen entlassen worden.

Guxhagen, 9. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Zwei notwendige und eine schwedische Bark, ein dänischer und drei russische Schooner sind mit schwerer Gavarie im Hafen angekommen.

Bremmendorfer Nebakter: E. Wegs in Barel. Verlag von Paul Hug in Bant. Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Diegen ein d. Blatt.

— Programm zum —
I. Volks-Unterhaltungsabend
 des Theatervereins „Schiller“ Nürtingen
 unter Mitwirkung des Kant.-Mitt. Theatervereins
 Dirig. Herr Kemmann und des Fandoneoclubs Bant
 am Freitag den 13. Oktober im „Colosseum“ zu Bant.
 — Anfang abends 8 Uhr. —

- | | |
|---|--|
| — I. Teil — | — II. Teil — |
| 1. Musik. | 7. Musik. |
| 2. Ansprache. | 8. Eine von der Straße.
Regitation. |
| 3. Frühlingsträume.
Walzerphantasie.
Erinnerung an Aresfeld.
Fandoneon-Duett. | 9. Rosenkranzwalzer.
Nürnthner Nieder.
Fandoneon-Duett. |
| 4. Die Bestimmung.
Solo-Gesang. | 10. Schlüßzene aus „Wilhelm
Tell“.
Solo-Gesang. |
| 5. Deutscher Bundesmarsch.
Die Zither ist a Zauberin.
Zither-Ensemblespiel. | 11. Hochzeit im Gebirg.
Die Stimme des Volkes.
Zither-Ensemblespiel. |
| 6. Theateraufführung:
Des Sohnes Rache.
Drama in 1 Akt.
10 Minuten Pause. | 12. Theateraufführung:
Die Kraniche des Ibykus.
Schwank in 1 Akt.
13. Musik.
Veränderungen vorbehalten. |

„Zwangloses Tanzkränzchen.“
 Eintrittskarten à 20 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei C. Kretzschmar, Kaffee-Spezialgeschäft, Neue Wilh. Str., C. S. Hansen, Kaffee-Spezialgeschäft, Ecke Meyer Weg und Neue Wilh. Str., Drogerie zum roten Kreuz, Ecke Werkstr., Schmieds Restaurant, Peterstr., Buddenberg, Buchhandl., Peterstr., Baumüller, Peterstr., Anton Garten, Ecke Grenz u. Sörleinstr., Alb. Wiltens, Bant, am Markt, u. Strand, Verl. Koonstr., J. Herbermann, Neubremen, J. Kemmers, Ecke Börsen- und Borsumstr., sowie beim Schriftführer des Vereins, Wilhelm Jeller, Zigarngeschäft, Neue Wilh. Str., gegenüber Badjnsstr. An der Kasse 25 Pf. Programme 5 Pf. an der Kasse. Tanzband 60 Pf. Kasseneröffnung 7 Uhr.
 Zu diesem unserm ersten Abend ladet ein hochgeschätztes Publikum von Bant u. Nachbarorten freundlich ein. **Der Vorstand.**

Colosseum Bant.
 Dienstag den 10. Oktober cr.:
Grosses Extra-Konzert
 mit nachfolgendem Ball.

Hierzu laden freundlichst ein
C. Höppler. **C. Weilschmidt.**

Bekanntmachung.
 Zum Neubau der Fortbildungsschule sollen vergeben werden:
 Los 1: ca. 160 qd. m. hölzerne Einfriedigungen,
 Los 2: ca. 20,25 m. schmiedeeisernes Vorgartengitter und 2 Tore.
 Bedingungen und nähere Angaben auf dem Bauplatz.
 Verschllossene Angebote sind bis zum 16. d. M. abends 7 Uhr im Zimmer Nr. 2 abzugeben.
 Bant, den 7. Oktober 1905.
Der Gemeindevorstand.
 Brust.

Zu vermieten
 eine dreizimmerige Oberwohnung auf gleich oder später.
 Heppens, Peterstraße 13.

Zu vermieten
 eine dreizimmerige 1. Etagenwohnung.
 Joh. Harms, Hafenstraße 12.

Zu vermieten
 zum 1. Oktober ein
Laden mit Wohnung.
 G. Buddenberg.

Gesucht
 ein tüchtiger Maschinenfessler an der Fraismaschine.
Wilhelm Bremer
 Peterstraße.

Gesucht
 ein kräftiges Kindermädchen nicht unter 15 Jahren zum 1. November.
 Frau Erdicks, Bant,
 Ecke Werk- und Söhnenstraße.

Gesucht 2 Maurer.
 Näheres bei Eggertsh, Mittelstr.

**Deutscher
 Holzarbeiter-Verband.**
 (Zahlstelle Bant-Wilhelmsbaven.)
 Der **Arbeitsnachweis** der Holzarbeiter befindet sich in der „Arche“ zu Bant.
Arbeit wird nachgewiesen:
 Werktags von 7—8 Uhr abends,
 Sonntags von 10—11 Uhr vorm.
 Event. Wünsche sind an **Theodor Peitmers**, Bant, Werkstr. 62, zu richten. Die Ortsverwaltung.

Nordenham.
Bestellungen
 — auf: —
 Norddeutsches Volksblatt
 Wadren Jakob
 Neue Welt-Kalender
 Neue Zeit
 Söhnenjokern-Legende
 In freien Stunden
 sowie alle Parteischriften
 nimmt entgegen
Wilh. Harms,
 Herberstraße 7.

Fleisch Extrakt
 — empfiehlt —
Reichs Nachfl.,
 Königsstraße 54.

Zu vermieten
 Bremer Str. 24 eine zweit. und eine dreiz. Wohnung; Mühlentischstraße 28 eine zweit. und eine dreizimmerige Wohnung.
Wilh. Köster, Mühlentischstr. 28.

Am Mittwoch den 11. Oktober cr., abends 8¹/₂ Uhr
 — in Sadewassers „Tivoli“ zu Tonndelch: —
Öffentliche Bürger-Versammlung
 für den Amtsverband Nürtingen.
 Tagesordnung: Erörterung neuer Steuerquellen. Referent: Herr Landtagsabg. Paul Hug aus Bant. — Nachdem: Diskussion.

Um zahlreichem Besuch dieser Versammlung ersuchen Die Bürgervereine Heppens.
 Freiw. Feuerwehr Heuende
 Dienstag den 10. Okt.
Bersammlung
 im Vereinslokal, Neander Hof.
Der Vorstand.

Arbeiter-Radsfahrer-Verein Vorwärts
 Mitglied des Arb.-Radf. Bundes Solidarität.

Einladung
 zu dem am Freitag den 27. Oktober in Sadewassers Tivoli, Tonndelch, stattfindenden

8. Stiftungs-Fest

bestehend in Saalfahrten, Humorik, Vorträgen,
 Aufführung einer Radsfahrer-Pantomime und
 nachfolgendem Ball

Programme à 30 Pf. sind erhältlich bei den Wirten Schierich, Zährin und Sadewasser, sowie bei den Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf. Ball 75 Pf. Damen frei.
 • Anfang 8¹/₂ Uhr abends. •
 Wie bisher, und wir auch diesmal bestrbt, unseren werten Gästen durch ein gediegenes Programm den Abend so angenehm als möglich zu machen und bitten wir daher um zahlreichen Besuch.
Das Festkomitee.

Der Einfachheit wegen
 bitten wir die geehrten Inserenten höchlichst,
**kleine Vermietungs-,
 Gesuchs- und Verkaufs-Inserate**
 sofort bei Aufgabe zu bezahlen.
 Hochachtung
Exped. des Nordd. Volksblattes

Geschäfts-Empfehlung.
 Empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher in mein Fach schlagenden Arbeiten, wie
Polsterarbeiten aller Art, sachgemäßes Verlegen von Linoleum, sowie sämtl. Tapezierarbeiten.
 Ferner empfehle **Federbestecke** vom einfachsten bis zum feinsten Luxusgeschirr, **Koffer, Treibriemen, Wagenschläge** usw. Reparaturen prompt und billig.
Großes Lager in Reiseeffekten
 sowie in sämtlichen zur Sattlerei gehörigen Artikeln.
Bernhard Radloff
 Sattler und Tapezierer.
 NB. Wohne nicht mehr Verl. Köferstraße Nr. 7, sondern **Nr. 5**, gegenüber Sadewassers „Tivoli“.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen, insbesondere seinen werten Arbeits- und Verwandtschaften unsern innigsten Dank.
Frau Dorothea Rohu
 nebst Kindern und Verwandten.

Freiw. Feuerwehr Heuende
 Dienstag den 10. Okt.
Bersammlung
 im Vereinslokal, Neander Hof.
Der Vorstand.

Zu verkaufen
 ein schönes Kolonialwaren-Magazin, ein Treiben u. eine Dejmalmwage.
S. Wilm, Bant,
 Ecke Mischelstr. u. Bremer Str. 28.

Gesucht
 einige tüchtige **Bauisfessler.**
Wilhelm Bremer
 Peterstraße.

Todes-Anzeige.
 Sonnabend den 7. Oktober abends 7 Uhr entschlief sanft nach langem mit Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau und meine beiden kleinen Kinder herzengute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Kruse
 geb. Hejgeriano
 im blühenden Alter von 27 Jahren. Dies zigen tiefbetruht an **Albert Kruse** nebst Kindern u. Anverwandten.
 Beerdigung: Mittwoch den 11. Okt., nachm. 2¹/₂ Uhr, von Bismarckstr. 73 aus.

Todes-Anzeige.
 Sonnabend den 7. Oktober starb nach langem Leiden unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager
Johann
 im fast vollendeten 21. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetruht zur Anzeige
Familie Mengeler
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Freitag den 13. Oktober auf dem Friedhofe in Sande statt.

Todes-Anzeige.
 Plötzlich und unerwartet verschied infolge eines Unfalls meines lieben Mannes, unser guter Vater u. lieber Schwiegerjohn und Bruder
Gerhard Schepker
 im Alter von 40 Jahren.
Katharina Schepker, geb. Gerdes, nebst Familie.
 Neustadtgeddens, 8. Okt. 1905.
 Beerdigung: Dienstag den 10. Oktober, nachm. 4 Uhr, in Neustadtgeddens.

für das ganze öffentliche Leben. Früherlein Friedländer, Früherlein Schner...

Gewerkschaftliches.

Kapitalisten in der 'Kotzwe'. In Hannover findet, wie wir schon gemeldet haben, ein ähnlicher Vorgang...

Lokales.

Bant, 9. Oktober.

Im Zeichen des Verkehrs steht Wilhelmshaven bekanntlich nicht. Nicht nur fehlt dort jede Sympathie der Stadtverwaltung...

Verhältnisse in Wilhelmshaven laufen. Nicht genug damit. Ein brauer Wilhelmshavener Kollege demuzierte auch noch...

Soldaten Juttenmeid erzeugen also diese elenden mittelalterlichen Zustände. Es ist wirklich traurig, daß man im 20. Jahrhundert hier noch so etwas erlauben muß...

Sundermanns Schauspiel 'Johannisfeuer' ging am Sonnabend abend im 'Friedrichshof' in Szene. Geipielt wurde vortrefflich...

Der erste Volk-Unterhaltungsabend des Theatervereins 'Söhler', unter Mitwirkung des Bant Wilhelmshavener Jütherfuchs...

Wilhelmshaven, 9. Oktober.

Sonntagsruhe. Die Beschäftigungszeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handlungsbetrieb ist an Sonntag...

Der unbedürftige Sprechverkehr mit den öffentlichen Fernsprechstellen Bergedorf, Falkenberg, Ganderkesee...

Theater in 'Burg Hohenzollern'. Heute abend wird in 'Burg Hohenzollern' Schillers großes Schauspiel 'Die Jungfrau von Orléans' in Szene geben.

Sedan, 9. Oktober.

Bürgerverein Sedan. In der am Sonnabend abend abgehaltenen Versammlung wurden zunächst zwei neue Mitglieder aufgenommen.

von dem König, der auf Notus herrscht, selber gebeten worden, weiße Männer hindüberzulassen, und dieser hat auch...

'Der König sendete es selbst?' 'Der König und die Königin?' 'Die Königin?' hauchte Verächt, und aufs neue stieg vor ihrem Gesicht jenes Traumbild empor...

Kleines Feuilleton.

Wjera Nikolajewna Figner.

In allen Kreisen Rußlands, die für die freiheitliche Bewegung irgend welche Sympathie hegen, ist der Name...

Wjera Figners bekannt und geachtet. Im Jahre 1884 war sie für verschiedene politische Verbrechen in der berühmten...

Obwohl die Figner sehr schwach und krank, hielt man doch, wie ein Brief, den die nächste Nummer der 'Osmodschdenke' veröffentlicht wird, mittelst, das Geleit von zwei Gondamen...

wurde die Zunewegung zu dem neuen Aufhänger besprochen. Die Versammlung kann nicht die Ansicht der Protestierenden teilen...

Reuende, 9. Oktober.

Die Monatsversammlung des Reuen Bürgervereins Reuende fand gestern im Lokale des Herrn Hillmers statt. Zunächst wurden zwei Herren in den Verein aufgenommen.

Aus dem Lande.

Delmenhorst, 9. Oktober.

Sozialdemokratischer Verein. Auf die am Dienstag den 10. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, stattfindende Versammlung...

Der Bauhilfsarbeiterverband hielt gestern eine gutbesuchte Versammlung in Reutens Hotel ab. Redakteur Wagner-Bant hielt einen interessanten Vortrag über den Massenstreik...

Behörden Bureauntätigkeiten wir unzulänglich durch die Mitteilung, daß ein hiesiger Einwohner drei Wochen nach Ableben seines Sohnes von diesem Vorkommnis unter Hinweis auf eine zu zahlende Summe von 25 Mk. benachrichtigt wurde...

Alßhorn, 9. Oktober.

Teure Braten. Im benachbarten Forstorte Gahrtfeld fand vor einigen Tagen dort Oldenburger Herren Pächter dieses Jagdreviers, eine Treibjagd statt...

gramm tat seine Wirkung, und man erließ von Petersburg eine Anordnung, nach welcher die Britains und Genbarmen entfernt und dafür zwei britische Wachleute auf das Gut postiert wurden.

An die Sittlichkeitskonferenz in Magdeburg.

Sieh! ich eue wieder, hochbetagte Herren, Habt ihr euch mich etwas einzuwenden. In hebräischer Sprache habten fromme Schwaben? — Bis jetzt nur 'Judchen', weil sie mich nicht haben.

eines Sachverständigen mag das 'amtliche Bild in Bohrerfeld einen Wert von höchstens 150-200 Mark haben.

Hannover, 9. Oktober.

Von einer organisierten Schwindlerbande, deren Tätigkeit im Hauptstamm der Abzahlungsgeschäfte besteht, hat man eine Haupttat in der Person einer Ehefrau aus Weine entdeckt. Soweit sich ermittelt ist, steht diese Person mit zahlreichen anderen Ehefrauen in Verbindung, die in Hannover, Braunschweig und anderen Großstädten unter falschem Namen große Mengen von Sachen, als namentlich Möbel und überaus kostbare Ausstattungsgegenstände bei Abzahlungsgeschäften gekauft haben. Beim Kauf der Sachen auf Abzahlung haben sie nicht nur falsche Namen, sondern auch einen falschen Wohnort angegeben, es ist ihnen in einer großen Anzahl von Fällen gelungen, die Abzahlungsgeldscheine um Tausende zu schädigen. Die Abzahlungsgeldscheine waren auch reichlich genug, die mit einer geringen Anzahlung gekauften Waren im Werte von mehreren hundert Mark, ohne irgend welche Nachfrage nach den Besitzern zu halten, nach dem bezeichneten Ort geschickt zu werden. Die Gesellschaft nahm die Waren dort in Empfang und leitete die Abzahlungsgeschäfte in Verbindung mit ihren Käufern. Die Schwindler traten sehr häufig auf und imvoierten den Abzahlungsgeldscheine dadurch, daß sie die gewöhnliche Abzahlung ohne weiteres bezahlten. Vermutlich haben sie die Sachen irgendwo unter der Hand verkauft. Man hofft, daß man mit der zur Verantwortung gezogenen Ehefrau, die sich bei einem hannoverschen Abzahlungsgeschäfte eines falschen Namens bediente, und obwohl sie in Weine wohnt, die Sachen nach Weine hatte schicken lassen, die ganze Gesellschaft entdecken wird, die seit längerer Zeit die Abzahlungsgeldscheine in der angegebenen Weise beschwindelt.

Hilensburg, 9. Oktober.

Die nordhiesige 'Rechtspflege' wird wieder einmal treffend illustriert durch den Verlauf des Prozesses wegen der 2000 M.-Fälle. Auf die Klage der alten Frau Bobbi Hansen hin ist letztendlich die Ausweisungsgesellschaft gegen den 'Opanten' Fimmemann gerichtlich sanktioniert worden. Die 'Hauptzeugin' des Staatsanwalts hat dann überall herumgehört, der Landrat Bedeker habe ihr 2000 M. versprochen für den Fall, daß durch ihre Aussage die Ausweisung Fimmemanns ermöglicht würde. In der dänischen Presse war hieron Mitteilung gemacht worden. Der Staatsanwalt ging nun aber nicht etwa gegen seine 'Hauptzeugin' im Prozeß Fimmemann vor, die diese Behauptung aufgestellt hat, sondern gegen die Redakteure, die davon Notiz genommen haben! In der Verhandlung erklärt der Staatsanwalt, durch die Verhandlung in Kiel sei erwiesen, daß die alte Frau Hansen in ihrer Schwachköpfigkeit tatsächlich ein derartiges Versprechen in Umlauf gebracht habe. Er charakterisiert also die 'Opantenmollität' 'Hauptzeugin' im Prozeß Fimmemann als eine schwache Person, die unwahre Sachen behauptet, die also keinesfalls Glaubwürdigkeit verdient. Aber die Staatsanwaltschaft weigert sich, die Affäre Fimmemann nochmals zu verhandeln. Auf das Zeugnis der schwachen und ungläubwärtigen alten Frau hin hat das Gericht die Ausweisung Fimmemanns sanktioniert! Die Redakteure, die der vom Staatsanwalt und Gericht als 'Hauptzeugin' so hoch bewerteten Frau Hansen Glauben schenken und deren Aussage wegen der 2000 M. veröffentlicht, werden bestraft, weil sie der Frau Glauben schenken, wie Staatsanwalt und Gericht im Prozeß Fimmemann! Jedes Eingehen auf die Fimmemann-Fälle sowie auf andere Beleidigungsfälle wurde aber vom Vorsitzenden des Gerichts energisch verhindert, obgleich diese Sachen zur Charakterisierung der ganzen nordhiesigen Verhältnisse meines Erachtens notwendig zur Sache gehören. Wie die dänische Presse mitteilt, wird der Landtagsabgeordnete P. P. Hansen gegen das Urteil des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung des Landrats Bedeker und des Amtsvorstehers Valentiner beim Reichsgericht Revision einlegen. Nach der drei Jahren ausgemietete Hofbesitzer Niels Fimmemann wird nochmals den Versuch machen, die gerichtliche Wiederaufnahme des Verfahrens herbeizuführen und zwar auf Grund der verschiedenen Aussagen der Zeugin Bobbi Hansen in Esbjerg.

Schwartz, 9. Oktober.

Terrorismus aus Patriotismus. Einen Bonifat den vergangenen Sonntag, die bei der Wahl zum Landtage ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben, vorläufig ihre Kandidatur zu entziehen, weil sie durch ihre Richtigkeit den Sieg der Sozialdemokraten herbeiführt hätten, beschloßen die Schwartauer 'nationalen Ordnungspartei'. Natürlich sollen dadurch hauptsächlich die kleinen Kaufleute und Handwerker betroffen werden. Es müssen 'noble' Leute sein, die 'nationalen' Ordnungsbekämpfer, die diejenigen Geschäftsleute betreffen wollen, welche so frei waren, nach eigenem Ermessen zu handeln und nicht auf Befehl der Reaktionsäre zur Wahlurne gingen. Willkürlich werden sich die kleinen Geschäftsleute jetzt darüber klar geworden sein, wo ihre Freunde zu finden sind.

Nus den Vereinen.

Bereinsnotizen.

Hant-Wilhelmshaven

Bombels- und Transportarbeiterverband. Dienstag den 10. Okt., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Schierich. Vorstand der Arbeiter. Dienstag den 10. Okt., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der Hermannshalle. In derselben findet die Hebung der Beiträge zur Zentralrentenkasse der Arbeiter statt. Vorstand der Arbeiter. Dienstag den 10. Okt., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im 'Liedel'.

Oldenburg.

Wahlkommission. Mittwoch den 11. Okt., abends 8 1/2 Uhr: Sitzung bei Breyer, Ratskammer.

Gerichtliches.

Kriegsgericht der 2. Matrosen-Division.

Wilhelmshaven, 7. Oktober.

Wegen verbarrenen Ungehorsams, Mißhandlung, Bedrohung und tätlichen Angriffs

gegen einen Vorgesetzten hatten sich der Heizer A. und der Oberheizer B. zu verantworten. Die Angeklagten gehörten zur Besatzung des Schiffes 'Eübed' und waren am 1. September in Kiel ans Land gegangen, hatten dort das Gutes zu viel getan und erregten in der Nacht durch Singen auf der Straße ruhenden Mann. Ein des Weges kommender Oberleutnant gebot den Leuten zu schweigen und anfänglich ihres Weges zu gehen. A. lang aber erlich recht weiter. Er wurde daher vom Obermaat B. durch Berühren mit der Hand als Arrestant erklärt. A. lief jedoch auf dem Wege zur Waade davon. Als er wieder ergriffen worden war, ließ er den B. vor die Brust, um sich gewaltsam zu befreien. Der Oberheizer B. spielte hierbei eine zweideutige Rolle; er ließ dem Obermaat nach, und als dieser den A. wieder ergriffen hatte, soll B. einige Zivilisten angerufen haben, den A. zu befreien. Letzterer bediente sich auch während seiner Arretierung unsfälliger Redensarten. Die Angeklagten wollen in der besagten Nacht stark angetrunken gewesen sein und stellen die Taten in Abrede. Beantwortet wurde gegen A. 1 Jahr 7 Monate Gefängnis und gegen den Oberheizer B., welcher sich zur Befreiung auch tätlich an den Obermaat ergriffen haben soll, drei Jahre Gefängnis. Da die Angeklagten noch nicht erheblich vorbestraft sind und eine gute Führung haben, wurden mildernde Umstände angenommen. Das Urteil gegen A. lautete auf 1 Jahr 3 Wochen Gefängnis, wozoo 3 Wochen auf die Unterzucht anzurechnen werden; B. wurde freigesprochen, da seine Schuld nicht voll erwiesen werden konnte.

Nur zu sechs Wochen Mittelarrest wegen Soldatenmißhandlungen in 49 Fällen und vorstrafwürdiger Behandlung Untergebener in 24 Fällen wurde der Unteroffizier Voh, 3. Komp. Garde-Fuß-Reg. in Spandau, von dem dortigen Kriegsgericht verurteilt. Voh war in einem anonymen Briefe bei seinem Kompagniechef, dem Hauptmann Maßke, arg verflucht worden. Die damals eingeleitete Untersuchung hat die in jenem Briefe gegen Voh erhobenen Beschuldigungen reichlich bestätigt. Der militärische Ankläger, Kriegsgerichtsrat Cörens, hatte für jeden Fall von Soldatenmißhandlung fünf Tage, für jeden Fall vorstrafwürdiger Behandlung Untergebener drei Tage Mittelarrest beantragt. Der Verteidiger des Voh forderte vom Hauptmann Maßke, die dem Unteroffizier der 3. Kompagnie, die sämtlich jelaeden waren, ein Zeugnis auszustellen über Voh. Dem Umstände, daß dieses Zeugnis glänzend ausfiel, hat Voh seine milde Strafe zu verdanken.

Nus aller Welt.

Von der Cholera. Nach amtlicher Mitteilung sind vom 6. bis 7. Oktober mittags im preussischen Gebiete angemeldet worden drei choleraverdächtige Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera. Einer der Erkrankungsfälle ereignete sich im Dorle Stolpe, Kreis Niederbarnim, und betraf einen ungarischen Feldarbeiter. Die Gesamtzahl der bis jetzt vorliegenden Erkrankungsfälle beträgt 264, und die der Todesfälle 90.

Oldenburg hatte Schicks gemacht. Wegen Duldung von gewerksmäßigem Glücksspiel hatte sich vor der Strafkammer zu Rön der Inhaber einer sog. Spielhölle, Carl Nihgen, zu verantworten. Die Polizei war durch einlaufende Klagen der Frauen der Spieler aufmerksam gemacht worden. Die Spielhölle befand sich in einem Rennbureau auf der Habelstraße, und als diese aufgehoben wurde, eröffnete der Inhaber in der Schildbergstraße eine neue Spielhölle. Aber auch diese Lieberleberung erwar die Polizei. Ein Bädermeister befandete in der Gerichtsverhandlung, daß er sich vom Spiel zurückgezogen, nachdem er über 2000 M. verloren hatte. Der Angeklagte wurde zu 750 M. Geldstrafe verurteilt.

Hotelbetrieb in unseren Kolonien. Unter der Firma Ostafrikanische Gesellschaft Kaiserhof zu Berlin wurde in Berlin, wie Derselben bringen, eine Kolonialgesellschaft mit einem Kapital von 200000 Mark errichtet von der Deutschen Bank, der Direction der Detschmann-Gesellschaft, E. Bleichroder, Debraß, Leo & Co., von der Dey: & Co., Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft und Philipp Holzmann & Co. Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hat den Zweck, in Deutsch-Ostafrika Gasthäuser zu bauen, zu betreiben, oder betreiben zu lassen und alle Geschäfte zu machen, die mit dem Herbergen- und Gastwirthschaftsgewerbe zusammenhängen. Zunächst wird die Gesellschaft ein Hotel in Dar-es-Salaam errichten und betreiben.

Vermischtes.

Telephonische Krankenberatung. Der preussische Kultusminister hat beim Vezietammerauschuss angefragt, ob u. a. für die Einführung einer besonderen Position 'Beratung eines Kranken durch den Fernsprecher' in die ärztliche Gebührenordnung ein Bedürfnis anzuerkennen, und welcher Satz hier eventuell angemessen sein würde. Die Vezietammer für Pommern hat die Frage dahin beantwortet, daß die telephonische Beratung ebenso wie die im Hause des Arztes zu bewerten sei.

Nach 45 Jahren das Gehör wieder erhalten hat auf wunderbare Weise der in Londen wohnende 55jährige Böttcher Hansen. Als Junge von zehn Jahren machte er sich mit einem Griffel im Ohr zu schaffen, wobei der Griffel abbrach und ihm ein etwa ein Zentimeter langes Stäbchen im Gehörgange stecken blieb. Verursachte das Stäbchen wieder zu entfernen, schlugen damals fehl, und so ließ man, obwohl das Gehör auf beiden Ohren schließlich ganz abnahm, die Sache auf sich beruhen. Dieser Tage verstarb Hansen plötzlich. Bescheiden im Ohr. Er nahm eine Ohrenspitze, und beim Ausziehen des Ohres kam ein harter Gegenstand zum Vorschein, der sich bei der Untersuchung als das vor etwa 45 Jahren in den Gehörgang geratene Griffelstück herausstellte. Von diesem Augenblicke an war auch das Gehör wieder gekommen. Wie der glückliche Mann versicherte, kam er sich wie neugeboren vor, als er nach den vielen

Jahren zum ersten Male wieder die Turmuhr schlagen hören konnte.

Standesamtliche Nachrichten.

der Stadt Wilhelmshaven vom 30. September bis 1. Oktober 1905. Geboren: Ein Sohn dem Kapitänleutnant Köhler, dem Kaufmann Kunath, dem Kaufmann K. Hoffmann, dem Leutnant-Maschinenbauers; eine Tochter dem Vezietverwalter-Bezirksrat Hennig, dem Marine-Ingenieur-Adjunkten Hübner, dem Kapitänleutnant Hildebrand, dem Handlungs-Hilfsbeamten, dem Arbeiter Robert; ein Zwillingsspaar (Knaben) dem Wäschmeister Köhler.

Aufgebeten: Alfred Heilmann aus Frankfurt a. M. und M. von Hahn, Oberlehrer Stephan hier und E. M. Schmidt zu Eberfeld, Arbeiter Johannes zu Charlottenburg und E. W. H. Schreier geb. Stat. zu Berlin, Monteur Hennig zu Mag. und A. W. Lucas zu Senath, Arbeiter Rahmann zu Kaga und M. G. Jansen zu Wer. Ober-Steuermannsamt von Zeplich in Preibitzort und M. D. Jahn zu Kiel, Zerkochmeister Ramede hier und R. Chr. M. Brand zu Gelle, Hans Röhne hier und W. Chr. Spreen in Heppens, Bezirksrichter Hübner hier und R. G. J. Heile zu Schweinbrück, Marine-Kaufmann hier und E. Schilling zu Hagen, Ober-Steuermannsamt Wollas hier und A. Hensler zu Großhilde, Sanitätsfeldwebel Thum zu Hart und M. Anle hier, Ausf. Licht und G. M. Krumm, beide zu Wühlhausen, Ober-Steuermann Hebbard hier und E. Fischer zu Mainz, Arbeiter Reumann zu Kälberfeld und E. W. Köhler zu Kuzende, Tischler Hummeln und J. G. J. Jönken, beide zu Sani, Zimmermann Korn und G. Blum, beide in Hildeb., Kaufmann Stern und Th. Schebler, beide hier, Schuhmacher Hübner hier und R. G. J. Heile zu Gering, Arbeiter-Jobst und G. G. G. beide hier, Ruffler Franzos und Th. Hübner, beide zu Stromberg.

Geheliegungen: Zerkochmeister Hübner hier und G. Hübnerland zu Heppens, Handwerker Hübner und H. Hübner, beide hier, Marine-Jahresmeister Hübner und G. Ruffner, beide hier, Walter Hübner hier und H. Hübner zu Hude, Wäschmeister Hübner, beide hier, Ruffler Franzos und Th. Hübner, beide zu Stromberg. Gestorben: Handwerker Garm, 55 J. alt, Tochter des Malermeisters Unger, 5 Mon. alt, Tochter des Kapitäns zur See Ralu vom Hote, 4 J. alt, Handwerker Wittorf, 82 J. alt.

Literarisches.

In Max Hesses Volksbücher ist wieder eine Reihe neuer Bücher zur Ausgabe gelangt, die vornehmlich Unterhaltungsleser umfassen. Von dem beliebten Thüringer Dandies August Trinius ein Band stimmungsvoller Erzählungen aus dem Thüringer Walde, betitelt 'Wenn die Sonne lacht' (Nr. 241-242). Von Kulu v. Strauß-Torben, die sich durch ihr seltiges Talent auf dem Gebiete der Heimatromanen einen guten Namen erworben hat, deren Erzählungen unter dem Titel 'Hinter Schloß und Riegel', deren letzte uns in ein eigenartiges Mittelalter hinter Schloßmauern - führt (Nr. 239-240). Als Nr. 244 zwei plattdeutsche Geschichten von Felix Stillefeld, 'Wiederherum' und 'Der dex von Rottin', dem ein Übersetzer neben Reuter, Grotz und Brindmann gebührt. 'Martin Grotz, eine Einführung in seine Kunst von Laurenz Krogen' betitelt Nr. 247. Das Bändchen enthält eine eingehenden Lebensgeschichte des Schiffsbesitzer des bekannten modernen Yachters etwa 40 seiner Geschichte, die Silbente nebst Hoffmilch. Nr. 243 bringt uns die einzig vollendete Prosa-Dichtung unserer großen Annette v. Droste-Hülshoff: 'Die Judenbuche', ein tief erdichteter, packendes Stimmgebilde. Nr. 248 enthält die 'Geschichte vom brauen Raspel und dem kleinen Vetter' und 'Die mehreren Hühner und ungarischen National-Geschichte' von Clemens Brentano, herausgegeben mit Einführungen versehen von dem bekannten Literaturhistoriker Max Morris. Nr. 245-247 bringt eine Lieberlegung der bekannten englischen Schafwollenspießel: Schafwollenspießel und Schaff von Edward Tomson, Professor der englischen Literatur an der Universität in Dublin, mit einem hier zum erstenmal veröffentlichten Schafwollenspießel. Von dem englischen Original sind bis heute mehr als 100000 Exemplare vertrieben. - Verschiedene Übersetzungen von Max Hesses Volksbüchern sind durch alle Buchhandlungen erhältlich.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 7. Oktober.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Volld. 'Frankfurt', nach Galeson, gestern dortselbst angef. Volld. 'Schleswig', nach Neapel nach Alexandria abgegangen. Volld. 'Barbarossa', nach Kaituma, gestern in Colombo angef. Volld. 'Nürnberg', von La Plata, ist gestern in Colombo angef. Volld. 'Eredivis', nach Australien, ist heute in Colombo angef. Volld. 'Friedrich der Große', heute von Hamburg abgegangen. Volld. 'König Albert', ist gestern von Neapel nach der Weker. Volld. 'Rön', nach Galeson, ist heute vorgelassen. Volld. 'Hannover' ist heute vorgelassen. Volld. 'Koon', von Catania, heute in Colombo angekommen. Volld. 'Friedrich' ist heute von Bremen nach Hamburg abgegangen. Volld. 'Wien', nach Australien, ist heute von Antwerpen abg. Volld. 'Scharnhorst', nach Australien, heute von Antwerpen ab.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Danja.

D. 'Wien' ist heute rückkehrend von Neapel. D. 'Nürnberg' ist heute von Neapel abgegangen. D. 'Schleswig' ist heute von Neapel abgegangen. D. 'Schönfels' ist heute in See abgegangen.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Neptun.

D. 'Planet' ist gestern von Vlahon in Vomaros angekommen. D. 'Delos' ist gestern von Corina nach Buzen abgegangen. D. 'Dacia' ist gestern von Sirella nach Buzen abgegangen. D. 'Aegina', gestern von Antwerpen nach Hamburg abgegangen. D. 'Nereus' ist gestern von Rön nach Hamburg abgegangen. D. 'Fortuna' ist gestern von Hamburg nach Rön abgegangen.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft 'Argo'.

D. 'Australien' von Valerio nach Antwerpen, Luffant paßiert. D. 'Wien' ist gestern von Rön nach Bremen abgegangen. D. 'Rön' ist gestern von Petersburg in Rotterdam angekommen. D. 'Mannheim', von Petersburg nach Rotterdam abgegangen. D. 'Roland' ist gestern von Petersburg nach Bremen abg. D. 'Schwan' ist gestern von Valerio nach Neapel abgegangen. D. 'Hogland' ist gestern von Catania in Kimeria angekommen. D. 'Hermann' ist gestern von Antwerpen in Saronia angef.

Arbeitersekretariat Rüttingen-Wilhelmshaven

Sani, Peterstraße 30, part. Unentgeltliche Anrufstellen für jedermann.

Sprechstunden: Nur Moventags von 11-1 Uhr und 5 1/2-7 1/2 Uhr, außer Donnerstags nachmittag.

Das Arbeitersekretariat ist eine von den organisierten Arbeitern geschaffene, unabhängige Einrichtung, die der Mitharbeit dienen soll. Es erteilt allen Vereinen, Vereinen, Gewerkschaften und Vereinen in gewerblichen Streitigkeiten, sowie in Fällen der Krankheit, Invalidität, Alters- und Invalidenversicherung, des Arbeiterlohns (Berechnung), Vereins (Versammlungen), Arbeitsverträge und Verträgen, des Steuerwesens usw., nach Verlangen auch in körperlichen Streitigkeiten und Strafsachen. (Schriftliche Anfragen von auswärtig ist stets Rückporto beizulegen.)

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderats vom 2. d. M., betr. die Aufnahme einer Anleihe bis zu 75 000 Mark zum Ankauf von 10 000 Quadratmetern Rasenflächen, wird in Gemäßheit des Artikels 27 der Gemeindeordnung vom 10. bis 24. d. M. auf dem Rathause, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht öffentlich ausliegen.

Die Gemeindeglieder werden aufgefordert, ihre Ansichten über diesen Beschluß während der vorbeschriebenen Frist bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Sant, den 6. Oktober 1905.
Der Gemeindevorstand.
Brutt.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderats vom 2. Oktober 1905, betreffend Übernahme von Straßen von der Oldenburgischen Spar- & Leihbank in Oldenburg wird in Gemäßheit des Artikels 27 der revidierten Gemeindeordnung vom 10. Oktober bis 24. Oktober ds. Js. auf dem Rathause — Zimmer Nr. 4 — zur Einsicht öffentlich ausliegen.

Die Gemeindeglieder werden aufgefordert, ihre Ansichten über diesen Beschluß während der vorbeschriebenen Frist beim Unterzeichneten abzugeben.

Sant, 7. Oktober 1905.
Der Gemeindevorstand.
Brutt.

Zu vermieten

eine vierr. Parterrevohnung, event. mit Herdstell.; eine dreier. Etagevohnung z. Oktbr. od. spät.
Schroder, Meyer Weg 4.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräum. Obervohnung, Martens, Uhländstr. 10. Ede Veteritr.

Zu vermieten

schöne große dreier. Obervohnung mit abgesehl. Korridor, Fr. 18 Nr. 2. Behrends, Lönndelch, Auguststr. 19.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige Wohnung.
W. Höllein, Postenstr. 3, a. Post.

Billig zu vermieten

eine vierr. Wohnung mit abgesehl. Korridor, Stall und Gartenland, monatl. 14—15 Mk. Ferner große Werkstelle zum 1. November.
F. & O. Mankeke, Göstestr. 11.

Schöne vierr. Wohnung

zum 1. November billig zu vermieten.
Albert Michel, Sant, Neue Wilh. Str. 9.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige Balkonwohnung, Theilenstr. 13.

Kleine Plakate

zum Aufhängen, wie:

Läden zu vermieten.
Wähl. Zimmer zu vermieten.
Wohnung zu vermieten.
Wäscherolle zu benutzen.
Verkauf von Flaschenbier

usw. usw.

stets zu haben bei

Paul Hug & Co.

Verloren

am 1. Oktober abends in der Werfstr. in Sant ein Hut und eine Taschenuhr. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Entlaufen

ein junger schwarzer Hund. Vorantfänger erhält eine gute Belohnung.
H. Wulf, Friederikenstr. 5.

Winterkartoffeln.

Erstkartoffeln, hellrote Zunker u. Magnum bonum-Kartoffeln empfehle in nur bester Ware z. billigstem Tagespreis

Diedrich Harms

38 Neue Wilhelmshavener Straße 38.



Sohlen-Auschnitten

Eine wirklich gediegene Auswahl in aus dem haltbarsten, mit eichen und anderen pa. überhiossen hergestellten Wild- und Zahnsohlenleder, sowie vorzüglichem, brauchbarem Sohlleder-Abfall zu möglichst billigen Preisen findet man in der Lederhandl. von

Ocker & Neveling.

Knorrr. 6, am Bismarckplatz.

Zu verkaufen eine gutgehende Wirtschaft

mit voller Konzession. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kleiderstoffe u. Blausette zu Engrospreisen sind stets zur Auswahl vorräthig. Damen, w. sich Kleid od. Bluse selbst anfertigen wollen, erhält. Bild, Schnittmuster, od. Hilfe beim Zuschneiden u. Anpassen gratis. Eltern, denen daran liegt, daß ihre Zöglinge nicht, gut schneiden lernen, werden sich vertrauens an mich. Kaufnahmen sind. zahl. trakt. Lehrgeld monatl. 5 Mk. Jung. Mädchen, die sich weiter ausbilden wollen, erhalten unentgeltlichen Unterricht.
Anna Klein, Damenkleiderin, Peterstr. 79a, neb. d. Cld. Spar- u. Leihbank.

Billig zu verkaufen

1 Treppe, 4,50 Meter lang,
2 Bodentreppen, 3,40 Met. lang
4 einseitige Fenster, 140x60,
noch gut erhalten.

Gustav Jung, Sant, Werfstr. 7.

Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

B. F. Schmidt, Wilhelmshaven Müllerstraße 39.

Gesucht

eine tüchtige Wäschefrau für einen Tag in jeder Woche.
Frau Schmidt, Mithelstr. 25.

Kleine Wohnung

zu vermieten. Bremer Straße 2.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige und eine vierst. Wohnung.
Berl. Bismarckstr. 30.

Zu vermieten

mehrere dreiräum. Wohnungen, billig
W. Bahneland, Werfstr. 64.

An- u. Abmeldescheine

sind stets vorräthig in der Buchdruckerei von
Paul Hug & Co.

Panorama.

15 Marktstraße 15, part.
Diese Woche ausgestellt:
Sehr interessant!

Reise in der Riviera

von Genua, Monaco bis Cannes.
Jeden Tag von 10—10 Uhr geöffnet.
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.,
5 Reiten 1 Mk.

Ankauf

von altem Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Staniol, Blei, sowie Lumpen, Gummiabfälle, Champagner- und Weinschlacken. Zahle dafür stets die höchsten Preise. Auf Wunsch hole es aus dem Hause ab.
S. Reisner,
Deppens, Lönndelch 4.

Gefindevermieterin

etabliert und bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen. Wohnungssohl Frau Catharina Beringer.

Handarbeits-Unterricht

für Kinder, monatl. 1 Mk. Verkauf und Anfertigung sämtlicher Handarbeiten.
M. Sommer, Schillerstr. 15.

So lange der Vorrat reicht!

Fahrplan

mit Fahren- u. Omnibus-Verbindung
auf Pappe Stück 20 Pf.
Zu haben in der
Exp. d. „Nordd. Volksbl.“

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige und eine vierst. Wohnung.
Berl. Bismarckstr. 30.

Zu vermieten

mehrere dreiräum. Wohnungen, billig
W. Bahneland, Werfstr. 64.

An- u. Abmeldescheine

sind stets vorräthig in der Buchdruckerei von
Paul Hug & Co.

Nähmaschinen

in größter Auswahl.
B. F. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.

Fahrräder u. Nähmaschinen

werden schnell u. billig repariert bei
V. Höffen, Deppens a. Rathaus,
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung.

Oldenburg.

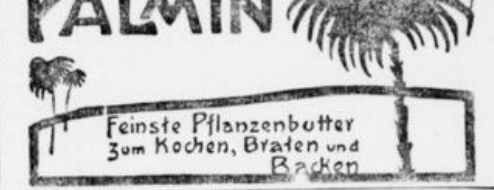
Sonntag den 15. Oktober, nachmittags 4 Uhr
im Saale des Wirt's Hülser (Zuhalle):

Kombinierte Volksvereins-Versammlung.

— Tages-Ordnung: —

1. Berichterstattung vom Parteitag zu Jena. — Referent: Genosse Paul Hug aus Sant.
2. Stellungnahme zu Reichstagslandtagswahl.
3. Bericht des Vorst. u. d. s.
4. Neuwahl desselben.

Die Mitglieder haben sich durch ihr Mitgedenken zu legitimieren. Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.



bewährteste Nahrung für
Kufeke's Kinder
mehl gesunde u. magen-dermkränke Kinder.

Anzeiger für Delmenhorst.

Verläufige Anzeige!

Am Sonntag den 29. Oktober feiert der Verband der Bauhilfsarbeiter, Zweigverein Delmenhorst, sein

dießjähriges Stiftungsfest

— in Wentens Hotel (5. Vielefeld). —
Das Komitee.

Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Delmenhorst.
Sonntag den 14. Oktober
abends 8 Uhr:

Verammlung

bei Peitzmeier.
Der Vorstand

Metallarbeiter-Verband.

Zahlstelle Delmenhorst.
Sonntag den 14. Oktober
abends 8 1/2 Uhr:

Verammlung

bei Otto Wachtan.
Der Vorstand.

Zur Hansa-Quelle

Inhaber: G. Lehrte
Bremen-Neustadt, Grünenstrasse 61,
Schenkwirtschaft und Billard
hält sich bestens empfohlen.

Oldenburger Hof

• • Bremen • •
Neustadts-Bahnhof 19.
Meine Schenkwirtschaft
— mit Billard —
halte ich bestens empfohlen.
D. Behrmann.

Neuer Welt-Kalender 1906

liegt in Bestellung bei
T. Dieringa, Nordon.

Sozialdemokr. Verein

Delmenhorst.
Dienstag den 10. Oktbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Verammlung

bei C. Wachtan.
— Tagesordnung: —
1. Das neue Organisationsstatut.
2. Der Ausfall d. Landtagswahlen.
3. Die bevorstehenden Stadtratswahlen.
3. Verschiedenes.
Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder erucht
Der Vorstand.
Mitgliedsbuch legitimiert.

Zum Gralen Anton Günther

Delmenhorst
Ede Grüner- u. Julius Günther-Str.
Wirtschaft u. Bierhalle
Billard.
Wilhelm Langmann.

H. Nauen & Co.

Gastlieferanten, Mainz.
Unlere 8 Portweine, Sherry, Madeira, Malaga, Vermont u. Ungarweine sind erhältlich im
Restaurant S. Storch
Delmenhorst, Zherkerstraße.

Fritz Peitzmeier

Delmenhorst, Lange Straße
Fuhrgeschäft
bringt seine Gespanne bei Belohnungen, Hochzeiten, Bergungsfahrten u. in empfehlende Erinnerung.